



Jahresbericht 2024

Jugendhilfeverein Kiefersfelden-Oberaudorf

Über 20 Jahre Jugendcafe ChillOut

Vor mehr als 20 Jahren wurde der Jugendhilfeverein Kiefersfelden-Oberaudorf e.V. gegründet und das Jugendcafe ChillOut im Keller des evangelischen Gemeindezentrums in Kiefersfelden eröffnet. Unsere offenen Angebote wurden von Anfang an sehr gut angenommen und stetig erweitert. 2010 kam unser zweites Jugendcafe, das ChillOut 2, in Oberaudorf - „CO2“ - dazu. Für 2025 ist auf der Wiese vor der Evang. Kirche Kiefersfelden ein Neubau geplant, damit alle unsere Angebote inklusiv, das heißt für alle barrierefrei erreichbar sind.



oben: Erster Vorstand 2002 mit Karin Kramer, Kassier, Martin Amend, 2. Vors., Hilke Lipowski, 1. Vors., Günter Nun, Schriftführer
unten: Weihnachtsfeier 2012 im ChillOut, rechts Rosi Held

Jeden Tag offen: die Jugendcafes

Das Jugendcafe ChillOut an der Erlöserkirche Kiefersfelden ist Montag von 16:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch von 15:00 bis 19:00 Uhr und Donnerstag nach Absprache für alle Jugendlichen offen. Mittwochs ist auch die Jugend-Werkstatt geöffnet.

Das CO2 in der Sportplatzstraße Oberaudorf ist am Dienstag und Donnerstag von 15:00 bis 19:00 Uhr und Freitag von 15:00 bis 20:00 Uhr geöffnet.

Täglich kommen Jugendliche mit Ideen und finden bei uns die Unterstützung, die sie brauchen, um sie umzusetzen. Und zwar nicht nur fürs Material. Sie bekommen vor allem auch den nötigen Zuspruch, dass sie sich trauen, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Da wird gemalt, genäht, gesägt und auch gemeinsam Musik gemacht.

Das meiste passiert in unseren Jugendtreffs ohne Ankündigung oder vorherige Planung. Spontan ergeben sich Gespräche über alle Themen, die den Jugendlichen wichtig sind. Aus ihnen entwickeln sich auch vertrauensvolle Beratungsgespräche. Am wichtigsten ist uns, dass alle Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden. Das heißt, dass die Jugendlichen nicht bevormundet werden, nichts ohne ihr Einverständnis veranlasst wird und wir uns grundsätzlich hinter sie stellen.

Highlights der Jugendlichen

Wir haben die Jugendlichen gefragt, warum sie gerne kommen und was für sie im Jugendtreff wichtig ist. Hier einige Zitate:

- *Fasching*: gemeinsam kreativ sein, nähen, den Raum gestalten, feiern, singen, tanzen und Spaß haben, ohne Kater danach.
- *Jugendwoche „Mehr Leben vom Tag“* mit Light-Painting, Hebebühne in der Kirche, löten, bohren, schrauben, 3-D-drucken.
- *Sommerfest*: gemeinsam essen, trinken, basteln, einfach einen Sommernachmittag genießen
- *Jugendwochenende*: mit vorbereiten, bei Draußenaktionen die Komfortzone verlassen, gemeinsam in der Sonne chillen
- *Halloween-Party* mit gruselig-köstlichen Snacks und Kürbis-Kunstwerken
- *Weihnachtsfeier*: mit selbstgeschriebenem Weihnachtslied, selbst gebackenen Plätzchen, Punsch und vielen Kerzen
- *Vor-Silvester*: mit Käsefondue und Film
- *Upcyclen* alter Klamotten, nähen, malen, sägen, basteln und 3-D-drucken
- *Spaß haben* mit Mate-Limo, Maskottchen-Bär und Mit-Sing-Liedern

Wie ein roter Faden zieht sich durch: Wichtig ist für die Jugendlichen, mitbestimmen zu können und ernstgenommen zu werden mit den eigenen Wünschen und Bedürfnissen. Sie wollen vor allem Dinge gemeinsam machen, miteinander planen und miteinander entscheiden. Genau das ist im ChillOut möglich.

Hilfe, die ankommt

Unsere Hilfe geht tiefer als eine auf Einzel-Probleme bezogene Unterstützung. Wenn einer z.B. Schulprobleme hat, lernt er bei uns nicht nur für das Fach, mit dem er nicht klarkommt. Sondern er erfährt Wertschätzung für das, was er bereits kann. Daraus entstehen Selbstvertrauen und Motivation. So lernt er, auch da sein Bestes zu geben, wo es nicht so gut läuft.

Das funktioniert? - Ja, es funktioniert. So gut, dass die, die ins Jugendcafe kommen und sich dort Unterstützung holen, alle vorankommen, z.B. zum Quali, zur passenden Ausbildung, zum befriedigenden Job, in gelingende Beziehungen, in ein kreatives Ehrenamt. Wir erleben es nun schon seit über 20 Jahren.

Einfach leben - Wie unsere Jugendseminare funktionieren

Sie wohnen zusammen in Mehrbettzimmern, mit einem großen Ess- und Aufenthaltsraum, mit einer gut ausgestatteten Küche,

die zu eigenen Kochexperimenten reizt, und in der fantastischen See- und Bergumgebung, die Freiheitsgefühle macht: im Jugendbildungshaus Luegsteinsee.

„Euer Haus für eure Zeit“ heißt das Hausmotto. Das Programm: Kennenlernspiele, miteinander singen, ein Lebensthema aufgreifen. In Kleingruppen tauschen sie sich über ihre Erfahrungen aus. Gefühle sind wichtig und werden ernstgenommen. Wir gehen viel raus. Die Jugendlichen erleben sich geerdet, nah an der Natur. Wir machen keine Therapie mit den Jugendlichen, aber sie entdecken Dinge und Fähigkeiten in sich, die sie sonst nicht wahrnehmen.

Wir legen Wert auf gepflegtes Essen. Wir bieten an, dass man sich ökologisch und gesund ernähren kann. Bei der Tischgemeinschaft achten wir aufeinander und nehmen uns Zeit, das Essen und die Gemeinschaft zu genießen. In der Küche darf jede_r mitmachen, der sich ausprobieren möchte, auch außerhalb der regulären Essenzeiten.

Am späteren Abend wird es oft besinnlich und sehr emotional. Wir haben eine Kommunikations-Übung, die wir TING nennen. Man geht aufeinander zu, zeigt dem andern Wertschätzung und die Bereitschaft sein Freund zu sein, man versöhnt sich und versichert sich gegenseitiger Unterstützung. Oft sagen Jugendliche noch nach Jahren: „Dass ich bei diesem Wochenende dabei war, gehört zu den besten Erfahrungen meines Lebens.“



Film „Do bin i dabei“

14 Jugendliche aus Kiefersfelden und Oberaudorf beteiligten sich am Workshop, der vom Kreisjugendring Rosenheim in Zusammenarbeit mit dem Medienquartier Q3 Traunstein veranstaltet wurde. Unter der Anleitung von Lawrence Martin von Q3 erlernten die Jugendlichen die Grundsätze des Filmens.

Die Aufgabe war, den Jugendtreff mit seinen verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten darzustellen und die positive Atmosphäre, die dort herrscht, authentisch „rüberzubringen“. Nach über 30 Stunden intensiver Arbeit konnten wir uns den fertigen Film anschauen und waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Zu sehen auf unserer Webseite: jugendhilfeverein.net/film/.



Kosten-Nutzen-Rechnung

Die Arbeit des Jugendhilfevereins geschieht als Dienstleistung. Nicht nur für die Jugendlichen und Eltern, denen wir Hilfen bieten. Sondern auch für die Gemeinden, zu deren gesetzlichen Aufgaben es gehört, Jugendlichen Orte zu geben und Angebote zu machen, mit denen sie ihre Freizeit sinnvoll, sicher und kostenfrei gestalten können. Zusätzlich sollen Jugendliche in Krisen ortsnahe kompetente Hilfe finden können.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Jugendliche sind konfrontiert mit Gewalt in der Familie und auf der Straße, Rassismus und Mobbing, Suchtmitteln und Angst vor Überfremdung. Auch die Herausforderungen, die sie in sich selber finden, sind groß. Nicht wenige zeigen Symptome von ADHS, Autismus, Borderline oder Angststörungen.

Der Jugendhilfeverein bietet zwei Orte, die Jugendcafés ChillOut und ChillOut 2, an, die zuverlässig für alle offenstehen. Dazu kommt Fachpersonal, das gut ausgebildet ist und sich ständig weiterbildet und unbedingte Offenheit für jeden hat.

Die Mitarbeiter*innen sind nicht nur während der Öffnungszeiten sondern per Handy, WhatsApp und soziale Medien immer für die Jugendlichen ansprechbar. Sie sind Vertrauenspersonen und verlässliche Begleiter in Form von „Tür-und-Angel-Gesprächen“ bis zu regelmäßigen Hilfe-Gesprächen oder Weitervermittlung an Fachstellen.



Rosi Held (Leitende Sozialpädagogin), Günter Nun (Vorsitzender), Justin Weber (Erzieher i.A.), Johanna Thieme (Ehrenamtliche)

Zurzeit unterhalten wir eine 32-Stunden-Sozialpädagoginnen-Stelle, die Rosi Held hat. Sie wird unterstützt von einem Erzieher in Ausbildung, der 8 Wochenstunden mit Minijob macht. Als dritter ist noch ein Minijobber mit 8 Stunden im Monat dabei, der hilft, unsere zwei Jugendcafés in Ordnung zu halten.

Was nützt das Ganze? Wir helfen Jugendlichen, die ohne

uns kaum Chancen hätten, einen Schulabschluss zu machen und eine passende Arbeitsstelle zu finden. Mit unserer Hilfe schaffen sie ihren Quali, lernen, sich in ein Berufsfeld einzufinden, gewinnen Motivation dranzubleiben, lassen sie sich von Frust nicht mehr unterkriegen. Durch unsere Hilfe können sie sich eines Tages selbst versorgen. Sie finden Ausstiege aus der Suchtfalle, der Isolationsfalle, der Gewaltfalle, der Ich-bin-nichts-wert-Haltung und der Angstfalle.



Wenn es uns gelingt, einen Jugendlichen im Jahr so zu unterstützen, dass er trotz miserabler Vorgaben dennoch einen Job findet, der ihn ernährt, und einen Lebensstil, der ihn gesund erhält, und eine Lebensgestaltung, die unsere Gesellschaft mitträgt, dann sind 12.000 Euro pro Jahr bei den Sozialkassen gespart. Das gelingt uns - wir haben das mal nachgerechnet - bei mindestens drei Jugendlichen pro Jahr. Das macht auf die letzten sieben Jahren hochgerechnet mehr als eine Million Euro und ist mehr als doppelt so viel wie unsere gesamten Personalkosten in derselben Zeit.



DANKE!

Beim Oberaudorfer Frühjahrsmarkt konnte der Jugendhilfeverein mit Hilfe vieler Freiwilliger wieder den Glückshafen durchführen. Dank großzügiger Spenden der Oberaudorfer und Kieferer Geschäfte gab es ein reichhaltiges Sortiment attraktiver Preise und daraus einen guten Erlös für die Jugendarbeit.

Der Kieferer Kirchenchor, die Reisacher Frauengemeinschaft, die Firma itelio Kiefersfelden und die Augsten Stiftung und viele Einzelpersonlichkeiten spendeten 2024 für die Jugendsozialarbeit.

Die Gemeinden Kiefersfelden und Oberaudorf und der Landkreis Rosenheim tragen zu je einem Drittel die Personalkosten unserer Hauptamtlichen.

Bilder G. Nun: Spende Kirchenchor Kiefersfelden; Spende Augsten-Stiftung (Peter Augsten, re.); Spende Stockschützen ASV Kiefersfelden; Spende Firma itelio Kiefersfelden (Tobias, li., und Peter Kurz, re.); Glückshafen am Oberaudorfer Markt (R. Wede, R. Held, J. Weber)

